

Ein neuer Morgen

Der Morgennebel hing noch träge in den Flusssauen. Die gerade aufgehende Sonne streichelte ihn sanft mit ihren orange-roten Strahlen: „Hey, Nebel, wach auf! Es ist Zeit für dich zu gehen!“ schien sie zu sagen.

Die Insekten, von der nächtlichen Kühle noch unbeweglich, warteten darauf, dass die Sonnenstrahlen auch sie trafen, damit die Tautropfen auf ihren filigranen Flügeln trockneten und sie emsig ihrer Arbeit nachgehen konnten.

Die Blumen reckten und streckten ihre Blüten der Sonne entgegen. Die dunkle Nacht war vorbei, und die Sonne gab ihnen Kraft, ihre wunderschöne Blütenvielfalt zu präsentieren. Die Blumen deckten nach und nach den Frühstückstisch für die hungrigen Insekten.

Auf einer Weide nahe beim Fluss stand eine kleine Herde Pferde und fraß das noch nasse Gras. Ab und zu schnaubte eines, wenn zu viel Tautropfen in seine Nase drangen. Eine Stute fraß nicht, sondern leckte ihr gerade erst geborenes Fohlen trocken. Es zitterte vor Kälte, doch seine Mutter regte mit ihrer Zunge seine Durchblutung an und sein Fell trockene nach und nach.

Wackelig versuchte es mit seinen viel zu langen Beinen aufzustehen, was ihm nach einigen Fehlversuchen auch gelang. Hungrig suchte es den Euter der Mutter, um sich für die kommenden Abenteuer zu stärken.

In einer kleinen Mulde steckte ein vorwitziges Häschen seine Nase in den neuen Tag, die Ohren hoch aufgestellt. Dann rannte es los, gefolgt von seinen Spielgefährten und sie sprangen übermütig über die Wiese.

Ein neuer Tag begann. Ein neuer Tag mit seinen Abenteuern und Geschichten, mit neuem Leben und auch Leid. Jeder neue Tag sagt uns, dass das Leben weitergeht. Lasst uns Kraft tanken für das, was kommt und jeden Augenblick genießen.

Lasst uns den Blick auf die kleinen Dinge richten, damit wir die großen Dinge anpacken können.